



<b>Sachstandsmitteilung Nr.:</b>	<b>024b/2023</b>	<b>Datum:</b>	<b>15.03.2023</b>
<b>Beratungsart:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	<input type="checkbox"/> nicht öffentlich	

Beratungsfolge		
Nr.	Stadtvertretung / Fachausschuss	Sitzungstag
1	Ausschuss für Jugend, Sport und Soziales	
2	Ausschuss für Schule, Kultur, Paten- und Partnerschaften	
3	x Ausschuss für Umwelt, Verkehr, öff. Sicherheit u. Kleingartenwesen	20.03.23
4	Ausschuss für Bauwesen	
5	Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Finanzen	
6	Hauptausschuss	
7	Stadtvertretung	

nachrichtlich: Junger Rat
---------------------------

Schluss- und Mitzeichnungen			
gez. Th. Haß	gez. Hansen	gez. Conrad	gez. Uhde
Bürgermeister	Büroleiterin	Amtsleitung	Sachbearbeitung

## 1. TOP:

Antrag FDP-Fraktion vom 30.01.2023 (SM 024/2023)

**Hier: Erläuterung zur Nutzung des Niederschlagswassers im Schwentinepark (24b/2023)**

## 2. Sachstand:

Die FDP-Fraktion hat mit Antrag vom 30.01.2023 einen Prüfauftrag an die Verwaltung erteilt. Zu prüfen ist, ob die Möglichkeiten zur Nutzung des Niederschlagswassers zum Tränken der Tiere im Schwentinepark bestehen und dieses ggf. zu Kosten- Einsparungen führen kann.

**Aktuelle Situation:** Es gibt keine dezentralen Tränken, welche über ein Leitungssystem gespeist werden und die einzelnen Gehege und Tierarten mit Frischwasser zum Tränken versorgen. Daher fahren die Mitarbeiter des Schwentinepark regelmäßig mit einem Fahrzeug, welches mit einem Wasserfass ausgestattet ist, von Gehege zu Gehege und befüllen über die Schwerkraft mit einem Schlauch die Gefäße wie z. B. Kübel, Wannen und Bottiche, damit den Tieren täglich und besonders in der heißen Jahreszeit in ausreichender Menge Wasser zur Verfügung steht. Die Wege sind durch das Befahren mit erhöhter Wasserlast stärker beansprucht als es durch fußläufigen Verkehr der Fall ist.

### **Planungen:**

Planungen sehen vor, dass jedes Gehege über ein Leitungssystem mit dezentralen Tränken für die Tiere ausgestattet werden soll. Hierzu ist es erforderlich, von der Hauptwasserleitung einen Bypass mit Rückschlagventil einzubauen und über den Hauptweg die Verteilung zu den dezentralen frostsicheren Tränken zu installieren.

### **Expertisen / Erfahrungen / Stellungnahmen:**

Frau **Dr. Kristin Schwartau** (Veterinäramt Kreis Plön / Veterinär- und Lebensmittelaufsicht) teilt mit, dass Wasser zum Tränken der Tiere gewisse Anforderungen zu erfüllen hat. Ein Auffangen des Niederschlagswassers von Dachflächen bedingt eine regelmäßige Reinigung der Dächer und der Auffangbehälter, da sich hier Schmutzanhaftungen, sowie Algen- und Bakterienbildung einstellen und bei Nichtentfernung zu Krankheiten im Tierbestand führen können. Die Reinigung und eine entsprechende Beseitigung ist personal- und zeitintensiv sowie mit hohen Kosten verbunden, da regelmäßig Reinigungen unter dem Aspekt Tierschutzgesetz (Tierwohl / Tiergesundheit) durchzuführen sind.

Welche Wassermengen können über das Auffangen von Niederschlagswasser von Dächern sicher zur Verfügung gestellt werden, auch in Trockenperioden?

Ein **Rind** trinkt **ca. 40 -60 Liter am Tag**, ein **Pony ca.15-20 Liter** je nach Temperatur. Das bedeutet, wir benötigen mehrere hunderte Liter Wasser, die in Behältnissen vorgehalten werden müssen, um den anfallenden Bedarf zu decken.

Gemäß der **Tierschutznutztierverordnung (TierSchNutzV)** wird gefordert, dass „Wasser in ausreichender Menge und Qualität“ (vgl. § 3 (2) 2. TierSchNutzV) zur Verfügung steht. Ferner stellt sich die Frage, wie die Qualität beurteilt werden kann. Hierzu sind sicherlich in regelmäßigen Abständen Wasseruntersuchungen über ein entsprechendes Labor, bei dem relevante Parameter gemessen werden, durchzuführen.

Vögel dürfen überhaupt nicht (!) mit Oberflächenwasser getränkt werden, da ein Verbot in Schleswig Holstein zur Biosicherheit besteht. Die Gefahr einer Übertragung der Vogelgrippe durch Kontamination durch Wildvogelkot, welcher Vogelgrippeviren enthalten kann, besteht akut.

Es sind bereits positive Nachweise dieser Viren in unmittelbarer Nähe des Schwentinepark (Wildparks) gefunden worden.

### **Wildpark:**

Der Wildpark spricht sich aktiv gegen ein Auffangen von Niederschlagswasser aus Tierschutzgründen aus und befürwortet den Bau einer **Frischwasserleitung, an die ein dezentrales Tränkesystem mit beheizten Tränken** angeschlossen ist, damit auch im Winter bei Frostlage die Tiere ausreichend Wasser in hoher Qualität zur Verfügung steht.

### **Bestandsbetreuender Tierarzt:**

Die Stadt Schwentinental hat in der Vergangenheit die tierärztliche Versorgung des Tierbestandes im Schwentinepark auf eine **Bestandsbetreuung** - präventive Kontrolle, wie sie in der Landwirtschaft seit Jahren erfolgreich umgesetzt wird - umgestellt, sodass jede Tierartengruppe im Bestand einen hohen Gesundheitszustand aufweist, indem regelmäßig z.B. entwurmt oder geimpft wird. Diese Maßnahme trägt mittelfristig zur Kosteneinsparung bei, da nicht die einzelnen

erkrankten Tiere sozusagen „hinterher behandelt“ werden. Eine Versorgung mit ausreichend gutem Wasser zum Tränken der Tiere ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Behandlungsansatzes.

#### **Umweltamt:**

Das Umweltamt der Stadt Schwentimental folgt der Argumentation und spricht sich ebenfalls für den Bau einer **Frischwasserleitung** zum Aufbau eines **dezentralen frostsicheren Tränkesystems** aus, da mit einer Umsetzung dieser Maßnahmen, der personelle Aufwand der Wasserrunden entfällt, die Wege nicht mehr in dem Umfang belastet werden würden und die Möglichkeit besteht, einen barrierearmen Weg im Schwentinepark anzulegen. Die Thematik der Barrierefreiheit wurde bereits in der Vergangenheit mehrfach angefragt.

Die Verwaltung hat vor Klärung einer Umsetzung auf eine Kostenübersicht zur Realisierung der Maßnahmen verzichtet.

#### **Resümee:**

Die Recherchen und fachlichen Stellungnahmen haben ergeben, dass entgegen des Nachhaltigkeitsgedanken ein Auffangen von Niederschlagswasser von Dachflächen zum Tränken der Tiere im Schwentinepark im konträren Gegensatz zum Tierwohl steht. Die Einhaltung des Tierschutzgesetzes zur Gewährleistung der Tiergesundheit steht an oberster Stelle.

- Ende der Sachstandsmitteilung -

